

SBB-Sonderangebot: Der Trick mit dem Rabatt

Die SBB verschicken Werbebriefe an ausgewählte Kunden und versprechen tolle Rabatte. Doch die Aktionen haben häufig einen Haken.

Rund 250 000 Halbtax-Kunden fanden in den letzten Tagen ein Schreiben der SBB in ihrem Briefkasten. Der Werbebrief lockt mit Rabatten: Halbtax-Abonnenten, die bis Ende November zuschlagen, erhalten 150 Franken Rabatt auf das 2.-Klasse-Generalabonnement (GA) oder 200 Franken Rabatt auf das 1.-Klasse-GA. Konkret: Ein GA kostet mit dem Gutschein 3400 statt 3550 Franken (2. Klasse) oder 5600 statt 5800 Franken (1. Klasse).

Das Sparangebot erhielten nur rund 10 Prozent der total 2,38 Millionen Halbtax-

Besitzer. *saldo* wollte von den SBB wissen, warum nur ein kleiner Teil der Halbtax-Kunden in den Genuss dieses Angebots kam. SBB-Sprecher Stephan Wehrle sagt: «Angeschrieben wurden Kunden aller Sprachregionen unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien.»

Auffällig: Ein Rabattschreiben erhielten auch Kunden, die im nächsten Jahr das Pensionsalter erreichen und dann Anspruch auf ein vergünstigtes Senioren-GA haben. Dieses kostet 2680 Franken (2. Klasse). Das sind 720 Franken weniger als ein Erwachsenen-GA inklusive Rabatt. Wer

von diesen Empfängern jetzt noch ein Normal-GA mit Rabatt gekauft hätte, hätte unter dem Strich nicht von einem Rabatt profitiert, sondern einen Zuschlag von mehreren Hundert Franken bezahlt. Auf die Frage, weshalb

auch solche Kunden ein Werbeschreiben erhalten hätten, gibt Sprecher Wehrle zu: «Das Geburtsjahr wurde bei der Selektion berücksichtigt.»

Damit nicht genug: Mit einer weiteren Aktion wollen die SBB die Besitzer eines 2.-Klasse-GA zum Wechsel in die 1. Klasse bewegen. Wer bis Ende November zugreift, erhält einen Rabatt



Werbeaktion: Rabatte nur für ausgewählte Kunden



SBB-Personenverkehr: Schwimmen von Vorteil

Bei den SBB kommen öfter Manager ohne Bahnkenntnisse ans Ruder (*saldo* 12/13). Jüngstes Beispiel ist Claudia Bossert, die ab Januar 2014 das Verkehrsmanagement der SBB in Zürich leiten wird. Bossert war Marketing- und Kommunikationschefin des

Schweizer Fernsehens und ist neu für die «Bahnproduktion» des Nah- und Fernverkehrs der Region Zürich zuständig.

Chefin der Abteilung Personenverkehr ist Jeannine Pilloud. Auch sie startete als Quereinsteigerin ohne Bahnkenntnisse. Bis ins Jahr



Claudia Bossert: Quereinsteigerin ohne Bahnwissen

2011 arbeitete sie bei der Telekomfirma T-Systems. Von dort hatte Pilloud mit Roberta Bernet schon einmal eine Quereinsteigerin zum Zürcher SBB-Kader als «Management-Support» geholt. Pilloud und Bernet kennen sich vom Schweizerischen Schwimmverband.

Dort sitzen beide in der Direktion.

Die SBB sagen dazu, Bossert wie auch Bernet würden das Anforderungsprofil ihrer Stellen «voll und ganz» erfüllen. Roberta Bernet sei bei T-Systems in einer vergleichbaren Funktion tätig gewesen. *yde*